



Schweizerische Greina-Stiftung SGS
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19
sgs@greina-stiftung.ch
www.greina-stiftung.ch
PC 70-900-9
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



November 2023

Energiegesetz zu Lasten der Gewässer – aber kaum Solarstrom

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

Mit einem umfangreichen Gesetzespaket (Mantelerlass) will das Parlament die sichere Energieversorgung mit erneuerbaren Energien regeln. Damit sollen die fossilen Energien und der Atomstrom ersetzt werden. Dies ist dringend notwendig, aber die beschlossenen Massnahmen belasten vor allem unsere Gewässer und alpinen Landschaften. So wurden die Ausbauziele bei der Wasserkraft viel zu hoch angesetzt. Mit dem Mantelerlass ermöglicht das Parlament nun minimale Restwassermengen in Biotopen von nationaler Bedeutung und Wasserkraftanlagen in schützenswerten alpinen Auen. Aber bloss 2 TWh teurer alpiner Solarstrom soll bis 2040 genutzt werden. Viel zu wenig! Gleichzeitig verpasst das Parlament, die vom Bundesrat bestätigten 67 TWh günstigen Solarstrom von Dächern und Fassaden besser zu nutzen und die 90 TWh Energieverluste entscheidend zu reduzieren – total 157 TWh.

Helfen Sie uns, die letzten natürlichen Gewässer zu retten. Herzlichen Dank!

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

Gallus Cadonau, Geschäftsführer

Bloss Restwasser für Biotope von nationaler Bedeutung ...

Davon sind vor allem Flussauen betroffen. Intakte Flussauen leisten vielfältige Funktionen. So können sie zum Hochwasserschutz beitragen, filtern Schadstoffe, binden CO₂ und dienen uns als Erholungsraum. Zudem leben hier über 80% der heimischen Tier- und Pflanzenarten. Seit 1850 sind jedoch bereits 90% der Auenflächen verloren gegangen. Auch wenn es sich um Auen von nationaler Bedeutung handelt, ist ihr Zustand teilweise sehr gefährdet. Gemäss Bundesamt für Umwelt (BAFU) besteht nur bei rund 25% der Auengebiete ein geringer Handlungsbedarf, bei rund 40% der Objekte besteht ein hoher bis sehr hoher Handlungsbedarf.

Auen sind abhängig von unterschiedlichen Wasserständen. Denn erst der Übergang zwischen Wasser und Land mit wechselfeuchten Gebieten und grosser Dynamik schafft vielfältige Lebensräume. Werden die Auen auf Restwasser gesetzt, gehen sie verloren.

... und Wasserkraftwerke auch in alpinen Auen möglich

Durch die Gletscherschmelze entstehen aktuell neue alpine Auen, dazu gehören Gletschervorfelder und alpine Schwemmebenen. Beide haben ein enormes Potenzial für unsere Tiere und Pflanzen. Sie können auch als Rückzugsgebiete für kälteliebende Arten dienen. Ein Teil dieser erst entstehenden Flächen mit hohem Biodiversitätspotenzial sind noch nicht umfassend geschützt.

Der Mantelerlass sieht leider auch vor, dass Wasserkraftwerke in alpine Auen gebaut werden können, falls diese bis zum 1. Januar 2023 nicht in das Bundesinventar der Auengebiete aufgenommen wurden.



Dr. Kathy Riklin, sc. nat ETH, e. NR

«Die Schweiz hat wunderbare Natur- und Kulturschätze, die nicht in Franken und Rappen bewertet werden können. Unsere einmaligen Hochebenen und Flusslandschaften gehören zu diesen unbezahlbaren Werten. Sie sind einfach nicht verhandelbar und dürfen keiner technokratisch umgesetzten Energie-wende geopfert werden.»

Neuer SGS-Landschaftskalender 2024

Im Jahr 2024 enthält der SGS-Landschaftskalender stimmungsvolle Natur- und Unterwasseraufnahmen von Rainer Kühnis. Bestellen Sie den Kalender jetzt druckfrisch für Fr. 28.50 inkl. Porto und Versand. Geniessen Sie das Jahr mit beeindruckenden Wasser- und Naturlandschaften. Die Auslieferung erfolgt ab Mitte November 2023.



Neue Energiepolitik mit PlusEnergieBau (PEB) und Pumpspeicherkraftwerk (PSKW)

Im Gebäudebereich verfügt die Schweiz laut Bundesrat über ein Solarpotenzial von 67 TWh/a und ein Einsparpotenzial durch bessere Minergie-P-Dämmung von rund 90 TWh/a.

Innovative MinergieP/PlusEnergie-Bauten zeigen (Abb. 1), wie hohe Stromüberschüsse für E-Autos nutzbar sind oder Pumpspeicherkraftwerke (PSKW) Wasser für den Winterstrom hochpumpen können. Dieser PSKW-Strom – abzüglich 20% Pumpverluste – dient dann als Nacht- und Winterstrom (Abb. 2).

Mit der Kombination PEB und PSKW müssen weder unberührte Landschaften noch Flüsse beeinträchtigt werden. Dafür sorgen die hohen PEB-Stromüberschüsse für den ÖV, E-Autos und im Winter für genug CO₂-freien Strom.

Sinnvolle Förderung

Es ist völlig unverständlich, warum das Parlament die teuersten alpinen Solaranlagen mit bis zu 60% fördert – aber nicht den preisgünstigsten Winterstrom von Mietern, Vermietern und KMU. Sie erzeugen bereits heute jährlich 4000 GWh Solarstrom, davon sind laut Bundesamt für Energie 30% oder 1.3 TWh oder 1300 GWh Winterstrom. Mit teuren alpinen Solaranlagen werden bis 2030 bloss 500 GWh erzeugt.

Mit PEB-Solarstrom kann die Schweiz bis 2030 rund 19 TWh generieren davon über 6 TWh Winterstrom.

Die Diskriminierung der klimawirkksamsten solaren Gebäudeanlagen der Mieter, Vermieter und KMU muss aufhören. Wir fordern eine rechtsgleiche Behandlung von solaren Gebäudeanlagen. Sie produzieren den preisgünstigsten Solarstrom, weil sie praktisch alle schon erschlossen sind. Sie benötigen weder teure Hochspannungsanlagen noch alpine Erschliessungsstrassen.



Abb. 1a: PEB-Sanierung 7-Fam.-Haus Fahrwangen AG. Dank optimaler Dämmung sank der Energieverbrauch pro Jahr von 138 000 kWh um 82% auf 25 000 kWh. Das PEB-MFH erzeugt 78 000 kWh Solarstrom. Damit können das PEB-MFH und 2 E-Autos pro Wohnung CO₂-frei versorgt und zusätzlich 21 000 kWh mittels PSKW für Winterstrom hochgepumpt werden.



Abb. 1b: Logistikzentrum Perlen LU. Die 6,4 MW starke PV-Anlage produziert jährlich 7,3 Mio kWh und benötigt 3,1 Mio kWh pro Jahr. Mit dem emissionsfreien Solarstromüberschuss können 3000 E-Autos jährlich je 10 000 km fahren; mit dem gesamten Solarstrom können ca. 5000 E-Autos CO₂-frei fahren.

Kombination PEB und Pumpspeicherkraftwerk (PSKW)

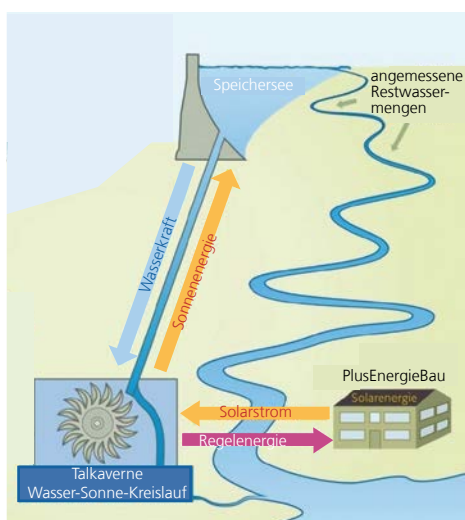


Abb. 2: Die Sonnenenergie hat ein Riesenspotenzial. Was uns fehlt sind jedoch Speicherkapazitäten, um die Energie zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung zu stellen.

Mit der Kombination PEB und PSKW können wir dieses Problem in den Griff kriegen. Mit überschüssiger Solarenergie wird das Wasser am Tag hochgepumpt. In der Nacht/Winter kann die oben am Berg gespeicherte Wasserkraft als Energiequelle genutzt werden.

Mit der Kombination PEB und PSKW müssen keine unberührten Landschaften beeinträchtigt oder zerstört werden. Etwa 40 bestehende Speicherwerke könnten in PSKW umgebaut werden mit dem zusätzlichen Vorteil, dass jahrelange Konflikte um angemessene Restwassermengen gelöst werden.

Mit einer verantwortungsvollen Energiewende naturnahe Gewässer und schützenswerte Landschaften erhalten



Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende! Herzlichen Dank!